

CAI EAS  
C 186  
DEC. 24/75  
DOCS

# Profil **Kanada**

EXTERNAL AFFAIRS  
AFFAIRES EXTERIEURES  
OTTAWA

LIBRARY / BIBLIOTHÈQUE  
REFERENCE



Ottawa, Kanada

Jahrgang 2, Nr. 24

24. Dezember 1975

Kanadas Einwanderungspolitik,  
S. 1

Kinder entwarfen Weihnachts-  
marken, S. 3

Das Geschenk vom letzten  
Weihnachtsabend, S. 3

Montrealer Museum kaufte  
Rubens-Gemälde, S. 5

Eislauf-Wettbewerb "Skate  
Kanada '75", S. 6

Weitere Broschüren, Informati-  
onsblätter usw. über Kanada sind  
bei folgenden kanadischen Aus-  
landsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft  
53 Bonn/BRD  
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und  
Kanadisches Konsulat  
1 Berlin 30  
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat  
4 Düsseldorf/BRD  
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat  
7000 Stuttgart 1/BRD  
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat  
2000 Hamburg 36/BRD  
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft  
1010 Wien/Österreich  
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft  
3000 Bern/Schweiz  
Kirchenfeldstr. 88

## Richtlinien für Kanadas künftige Einwanderungspolitik

*Der vom kanadischen Senat und Unterhaus ge-  
bildete Sonderausschuß "Einwanderungspolitik"  
hat unlängst nach 35wöchiger Tätigkeit, nahe-  
zu 50 öffentlichen Anhörungen und unter Be-  
rücksichtigung von rund 1800 Stellungnahmen,  
die von Personen und Organisationen eingingen,  
seinen Bericht im Parlament eingebracht.*

*Bei der nationalen Debatte über die Einwande-  
rung, die vor dem Ausschuß geführt wurde, ging  
man zwar häufig von dem Grünbuch der Regierung  
zu diesem Thema aus, doch wird in dem Bericht  
auch "der Versuch gemacht, die Fragenkomplexe  
von allgemeinem Interesse abzugrenzen, die  
sich aus dem Zusammenspiel von Ausschuß und  
Öffentlichkeit sowie aus sonstigen Untersu-  
chungen ergaben und den Standpunkt des Aus-  
schusses zu den meisten Fragen zum Ausdruck  
bringen; Empfehlungen hinsichtlich der Beibe-  
haltung oder Änderung bestimmter einwande-  
rungspolitischer Grundsätze oder Maßnahmen  
auszusprechen und schließlich allgemeine  
Richtlinien für Kanadas künftige Einwande-  
rungspolitik zu empfehlen."*

*Es folgen Auszüge aus dem Bericht des parla-  
mentarischen Sonderausschusses:*

*...Da der Ausschuß der Auffassung ist, daß  
ein so großes und dünn besiedeltes Land wie  
Kanada sich keinen Bevölkerungsschwund lei-  
sten kann, gelangte er zu dem Schluß, daß Ka-  
nada solange mindestens 100 000 Einwanderer  
pro Jahr aufnehmen muß, wie seine gegenwärtige  
Geburtenrate unverändert bleibt... Man kam  
überein, daß die Regierung bei der jährlichen  
Festsetzung der Sollzahlen, die in diesem Be-  
richt an anderer Stelle empfohlen werden, die-  
ses Minimum von 100 000 nicht als Höchstgren-  
ze betrachten darf.*

*Der Ausschuß wies die in einigen Zuschriften  
geäußerte Ansicht zurück, daß Kanada den Ein-  
wanderern seine Pforten verschließen solle.  
Aber er beschloß auch, daß Kanada sich im  
Zeitalter der wesentlich verstärkten Freizü-  
gigkeit keine "Politik der offenen Tür" lei-  
sten könne und eine Kontrolle über die Gesamt-  
zahl der jährlich nach Kanada kommenden Ein-  
wanderer ausüben müsse. Dabei gab der Ausschuß  
einer Politik des Ausgleichs zwischen diesen  
beiden Extremen den Vorzug.*



### Wirtschaftsfaktoren

...Der Ausschuß empfahl, die Einwanderung künftig als zentrale Veränderliche innerhalb der nationalen Bevölkerungspolitik zu betrachten. Dieses Ziel ist durch Festsetzung von Sollzahlen für die Einwanderung zu erreichen, die man von Zeit zu Zeit berichtigt, um eine gleichmäßige demographische Zuwachsrates zu erzielen und den veränderten wirtschaftlichen Bedingungen und Erfordernissen Rechnung zu tragen. Das setzt voraus, daß man jetzt eine Verpflichtung zur politischen Planung eingeht, indem man Sollzahlen für die Einwanderung aufstellt...

### Vorurteile gegen Einwanderer

In den einwanderungsfeindlichen Zuschriften kam immer wieder die Meinung zum Ausdruck, daß die Einwanderer in die Städte drängen und dort die Wohnungsnot verschärfen, die Kriminalität steigern, Infektionskrankheiten einschleppen, Sozialhilfe und sonstige Ämter stark in Anspruch nehmen, sowie Arbeitslosigkeit herbeiführen, indem sie Kanadiern Arbeitsplätze wegnehmen...

..Der Ausschuß läßt zwar gelten, daß schnell wachsende Städte sich mit eben diesen Problemen auseinandersetzen müssen, kam jedoch zu dem Schluß, daß sie durch die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dynamik der Städte und durch deren Anziehungskraft auf Kanadier wie auf Einwanderer verursacht werden. Tatsächlich geht der Anstoß zum Wachstum der Städte hauptsächlich von den Einheimischen aus, die innerhalb Kanadas ihren Wohnsitz vom Land in die Stadt und von einer Provinz in die andere verlegen...

### Allgemeine Zielsetzungen

Der Ausschuß ist sich darin einig, daß die kanadische Einwanderung sowohl gewissen humanitären Erfordernissen entsprechen als auch den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen Kanadas dienen muß. Infolgedessen spricht er sich für eine Bekräftigung von Zielen wie Familienzusammenführung und Flüchtlingsaufnahme aus und empfiehlt, daß diese beiden Gruppen anders als die übrigen Einwanderer behandelt werden: nächste Angehörige sind auch weiterhin von der Bewertung nach dem Punktesystem auszunehmen, und der Zuzug von Flüchtlingen ist unter entsprechender Berücksichtigung der Art und Umstände eines jeden Falles wohlwollend zu prüfen...

...Der Ausschuß empfiehlt, vom gegenwärtig angewandten Verfahren, nach dem ohne Rücksicht auf die Zahlen allen Personen bei Erfüllung bestimmter Anforderungen die Einwanderung genehmigt wird, auf ein strafferes Verwaltungssystem überzugehen, durch das der gesamte Einwandererzuström geregelt werden kann. Allerdings muß das vorgeschlagene Verfahren in fairer und nichtdiskriminierender, effizienter und überschaubarer Weise dieser Aufgabe gerecht werden...

### Nichtdiskriminierung

Als Nation hat sich Kanada weitgehend zu einer viele Kulturen und Rassen in sich vereinenden Gesellschaft entwickelt. Wie der Ausschuß nachdrücklich betonte, werden die Kanadier künftig damit rechnen müssen, daß viele Einwanderer aus nichteuropäischen Ländern stammen und farbig sein werden. Diese Tendenz läßt sich klar an den jüngsten Statistiken ablesen: selbst 1967 kamen noch 80 % aller Einwanderer aus Europa, aber ab 1974 waren nur knapp 40 % dort gebürtig. Dieser Rückgang der europäischen Einwandererzahl ist größtenteils dem gestiegenen Lebensstandard in Europa zuzuschreiben, durch den Kanadas Anziehungskraft auf Einwanderer gegenüber früheren Jahren nachgelassen hat...

...Der Ausschuß empfiehlt einmütig, daß die kanadische Einwanderungspolitik nach

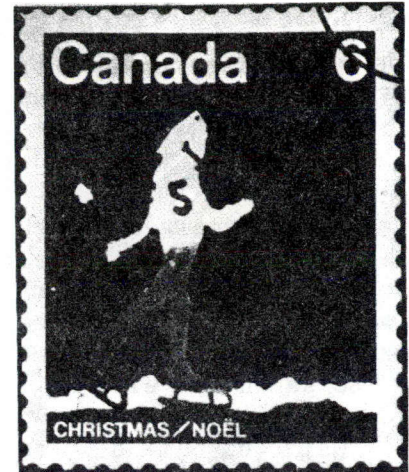
(Schluß auf Seite 6)



## Kinder entwarfen Weihnachtsmarken

Der kanadische Postminister Bryce Mackasey kündigte unlängst sechs Weihnachtsmarken mit dem Ausgabedatum 22. Oktober 1975 an, die von Schulkindern unter 13 Jahren entworfen worden sind. Die Entwürfe wurden aus mehr als 85 000 Einsendungen ausgewählt, die zu dem Wettbewerb des Bundespostministeriums unter dem Motto "Was Weihnachten für mich bedeutet" eingegangen waren.

"Bei so vielen ausgezeichneten Entwürfen war es wirklich schwer, nur sechs auszuwählen", sagte Minister Mackasey.



*In der folgenden Geschichte erzählt James McNeill von einem Eskimomädchen, die das letzte Weihnachten fern von zu Hause verbrachte. Die Erzählung wurde aus "North", einer Veröffentlichung des Ministeriums für die Angelegenheiten der Indianer und die Entwicklung der Nordgebiete in der Januar/Februar Ausgabe 1974 übernommen.*

Mit diesem Beitrag wünschen wir allen unseren Lesern Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

---

Das Geschenk vom letzten Weihnachtsabend.- Ein Mensch, der Anteil nimmt, ist ein Geschenk für den anderen

Die Aufregung der geschäftigen Woche vor Weihnachten hatte mit einem eiligen Abschiednehmen ein Ende gefunden. Mit einem Male war es sehr still in dem Wohnzimmer der Lernschwestern. Als Maria den leeren Flur entlangging, mußte sie die Tränen zurückdrängen. Ihre Stubengefährtin war zusammen mit allen anderen Lernschwestern auf Weihnachtsurlaub gegangen. Aber ein Eskimomädchen, dessen Heimat Natuk in Nordlabrador ist, konnte in der kurzen Zeit nicht nach Hause gelangen, geschweige denn binnen drei Tagen zu dem Kursus zurückkommen. Sie dachte an Vater und Mutter und benutzte einen ruhigen Augenblick, um ihnen zu schreiben.

"Liebe Eltern," fing sie an, "es ist sehr einsam hier. Die Mädchen aus meinem Kursus sind alle nach Hause gefahren. Im Radio spielt man Weihnachtslieder und in der Cafeteria steht ein großer Weihnachtsbaum- es ist ganz anders als zu Hause,- und ich sehne mich so nach Euch, daß ich manchmal nichts lernen kann..." Weiter kam sie nicht- ihr fiel nichts mehr ein.

Sie hatte sich gerade entschlossen, ihren Schwesternkursus aufzugeben und nach Hause zu fahren, als es leise an ihre Tür klopfte. Sie machte die Tür auf, und vor ihr stand eine hübsche Vollschwester.

"Ich heiße Hanna Smith, es ist Heiligabend, und wir haben auf der Altenstation zu wenig Hilfskräfte. Wir dachten, Sie würden uns helfen kommen."

Maria sagte dankbar zu, zog die Schürze über die Uniform und begleitete ihre neue Freundin zum Aufzug. Zum ersten Male nach fünf Monaten Krankenhaus würde sie bei den alten Patienten arbeiten. Während sie über den Flur des Krankenhauses gingen, klärte die Schwester sie über ihre Pflichten auf.

Erst einmal würde sie einer alten Frau das Abendbrot geben. "Wie sonderbar," dachte sie, während sie das lange weiße Haar der Patientin kämmte und sie im Bett aufrichtete, "daß manche Menschen mit dem Alter so hilflos wie Babies werden. Wahrscheinlich ging es meiner Urgroßmutter ebenso bevor sie starb."

Die Zeit verrann schnell. Auf der Station war es jetzt ganz still, und Maria bemerkte, daß die Zeiger der großen Uhr auf kurz nach Mitternacht gerückt waren. Der Weihnachtstag war angebrochen.



Maria konnte nicht verhindern, daß ihre Gedanken nach Hause zu der kleinen Kapelle wanderten. Gerade jetzt würden ihre Familie und alle ihre Freunde dort versammelt sein. Alle würden fröhlich sein und in der Eskimosprache die alten Lieder singen.

"Es ist spät, Maria," meinte die Oberschwester, "Sie können jetzt Schluß machen."

Maria antwortete: "Ich würde lieber hierbleiben, wo andere Menschen sind. Ich bin nicht müde, und vielleicht braucht mich einer".

Die Oberschwester verstand: "Natürlich, ich freue mich, wenn Sie da sind. Ich werde uns eine Tasse Tee machen, und Sie werden uns über Weihnachten bei Ihnen zu Hause berichten."

So saßen sie eine Weile, sprachen und hörten auf das Atmen und Schnarchen in der Station. Von Zeit zu Zeit gingen sie den Hauptgang hinunter.

"Weint da jemand?" fragte Maria. Die zwei Frauen blieben stehen und lauschten. Maria ging der Sache nach. Vor Zimmer 10 blieb sie stehen. Das war kein Weinen, sondern da sang jemand. Sie öffnete leise die Tür und lauschte noch einmal. Die Wörter kamen ihr bekannt vor. In dem schwachen Schein der Nachtlampe sah sie einen alten Mann im Bett sitzen, der sich beim Singen leicht vor- und zurückbeugte.

"Wie ist das möglich?" dachte sie, "Er singt auf Eskimo". Es war ein altes trauriges Lied über die Sehnsucht, heimzukehren.

"Kann ich Ihnen helfen, Großvater?" Maria redete ihn sanft in ihrer Muttersprache an, während sie ihren Arm um seine gebrechliche Schulter legte. Als er ihr sein runzliges Gesicht zuwandte, sah sie, daß er blind war.

"Ich hörte Sie so schön singen" flüsterte sie. "Wollen Sie nicht etwas für mich singen?"

"Ich singe nur für mich selbst, wenn ich allein bin," sagte er. "Ich wußte nicht, daß ich laut singe."

Sie sprachen miteinander, und er erfuhr, daß sie Maria hieß. Sein Name war Pauloosie. Er war schon seit vielen Jahren krank und blind, sie dagegen mit ihren achtzehn Jahren voll der Wunder des Lebens.

"Ich weiß nicht, wie alt ich bin," sagte er, "Ich habe viele Weihnachten erlebt und weiß, dies wird das letzte sein."

Ich wäre froh, wenn ich noch einmal die Lieder hörte, die wir sangen, als ich jung war und eine Familie hatte."

"Wollen wir nicht zusammen singen?" bettelte Maria und nahm seine zitterigen Hände in die ihren." Kennen Sie noch "Stille Nacht, Heilige Nacht?" Ich werde anfangen."

Sie begann zu singen, und in ihre junge, klare Stimme mischte sich harmonisch die zitterige Stimme des alten Mannes.

"Frohe Weihnachten allerseits!" Die Oberschwester kam herein. "Heute morgen habe ich für jeden ein Geschenk." Sie begann, bunt eingewickelte Päckchen zu verteilen.

"Ich habe schon mein Geschenk," sagte der alte Mann. "Ein Mensch, der Anteil nimmt, ist ein Geschenk für den anderen."

"Wir wollen uns gegenseitig ein Geschenk sein, Großvater," sagte Maria, "Ich werde Sie jeden Tag besuchen kommen." Sie ließ vorsichtig seine Schultern auf die Kissen gleiten und küßte ihn auf die Stirn.

Als sie wieder allein in ihrem stillen Zimmer war, zerriß Maria den angefangenen Brief und fing ihn noch einmal an: "Liebe Eltern, es ist Weihnachten, und obgleich ich weit von Euch weg bin und mich nach Euch sehne, bin ich heute seltsam glücklich..."



## Montrealer Museum kaufte Rubens-Gemälde

Das Montreal Museum of Fine Arts hat unlängst einen lange verlorengeglaubten Rubens erworben, eines der letzten Gemälde im Großformat von diesem flämischen Meister, das einst zur Sammlung Philipps II., Herzog von Orleans, im Pariser Palais Royal gehörte.

Museumsdirektor David Giles Carter bezeichnete das riesige Werk (3,35 x 1,98 m) als "überwältigend". Der Kaufpreis wurde nicht bekanntgegeben.

Das Bild zeigt drei verspielte Leoparden mit einer Nymphe, einem Satyr und zwei Kindern. Es vermittelt einen starken Eindruck von Rubens Einfallsreichtum, seiner scharfen Beobachtungsgabe und seinem kühnen Pinselstrich. Der Künstler malte es 1615, als er 38 Jahre alt war.



*Rubens "Leoparden", als "überwältigend" schön bezeichnet und 3,35 x 1,98 m groß*

"Rubens hat sich vor allem darum bemüht, das Wesen der Tiere darzustellen," sagte Mr. Carter. "Die Eigenart der Leoparden tritt am deutlichsten hervor."

"Das Werk wirkt schon aus großer Entfernung auf den Besucher", fuhr er fort und erklärte, daß dieses Gemälde ein Mittelpunkt der Barockgalerie sein werde, wenn das Museum im Mai nach Beendigung seines auf 10 Mio \$ bezifferten Erweiterungs- und Renovierungsprogramms wieder seine Pforten öffnet.

Das in New York gekaufte Bild gehört zu einer Reihe von Neuerwerbungen des Museums mit Hilfe des Betrags, den es von der Versicherung für den 2-Mio-Dollar-Diebstahl im September 1972 erhalten hat. Zu den damals entwendeten Werken gehörte auch das Bild "Kopf eines jungen Mannes", der einzige Rubens in der Sammlung des Museums.

Rubens wurde 1577 in Antwerpen geboren. Er war ein außerordentlich schöpferischer Maler und gilt als der typischste Vertreter der Barockkunst in Nordeuropa. Er unternahm ausgedehnte Reisen an Europas führende Höfe, wo er Aufträge für viele seiner Werke erhielt. Auf der Höhe seines künstlerischen Ruhmes war er Hofmaler der französischen, spanischen und englischen Könige und Königinnen.

Das Rubensgemälde im Montrealer Museum, das einzige seiner Art in Kanada, galt seit 1900 als verloren. Es wurde 1973 in einem New Yorker Lagerhaus von einem Kunsthändler wiederentdeckt, den man gebeten hatte, sich eine Reihe von verstaubten Gemälden anzusehen, die dort seit 20 Jahren herumstanden.



## Eislauf-Wettbewerb "Skate Kanada '75"



Die 15jährige Susan MacDonald aus Vancouver wurde Vierte im Damen-Einzel und zählt auf internationalen Wettbewerben zu Kanadas aussichtsreichen Nachwuchsläufern

Toller Cranston, Toronto und Ron Shaver, Cambridge (Ontario) belegten den ersten bzw. zweiten Platz im Herreneinzel bei "Skate Kanada '75", das in Edmonton (Alberta) vom 23. - 25. Oktober stattfand, während der sechzehnjährige Kevin Hicks aus Windsor (Ontario) auf den 12. Platz kam.

Dreizehn Länder beteiligten sich an diesem Wettbewerb, der 1975 zum dritten Male auf Einladung abgehalten wurde: Bundesrepublik Deutschland, Finnland, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Österreich, Polen, Schweiz, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn und die Vereinigten Staaten.

Im Dameneinzel erreichte die 15jährige Susan MacDonald aus Vancouver hinter Susannah Driano (Italien), Kathy Malmberg (USA) und Emi Watanabe (Japan) den 4. Platz. Camille Rebus (16 J.) aus Edmonton rangierte als Sechste und Kim Alletson aus Ottawa (17 J.) wurde Siebzehnte.

Im Eistanz belegten Barbara Berezowski (Toronto) und David Porter (Port Terry, Ontario) hinter Natalia Rinichuk und Gennadi Karponosow (UdSSR) den zweiten Platz. Matilde Ciccia und Lamberto Ceserani (Italien) wurden Dritte. An sechster Stelle in diesem Wettbewerb konnten sich Susan Carscallen und Eric Gillies (Willowdale, Ontario) placieren, während Lorna Wighton (Toronto) und John Dowding (Oakville, Ontario) auf den 8. Platz kamen.

(Schluß von Seite 2)

wie vor fair und ohne Diskriminierung wegen Rasse, Konfession, Nationalität, Volkszugehörigkeit und Geschlecht bleibt und dieser Grundsatz in dem neuen Gesetz ausdrücklich verankert wird...

Um das gegenseitige Verständnis der einzelnen Volksgruppen zu fördern, empfiehlt der Ausschuß außerdem sowohl die Durchführung von Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit und in den Schulen wie auch gesetzgeberische Maßnahmen mit dem Ziel, Kanadier und Einwanderer gleichermaßen vor Diskriminierung aus rassistischen oder ethnischen Gründen zu bewahren...

### Planung der Einwanderung

Die neue Politik muß hauptsächlich darauf abzielen, durch Regulierung des Einwandererstroms die angestrebte Bevölkerungszunahme herbeizuführen. Der Ausschuß schlägt vor, zur Erreichung dieses Zieles jährliche Sollzahlen aufzustellen und dafür und zur weitmöglichen Einhaltung des Solls Verfahren zu erarbeiten. Die Festsetzung der Sollzahlen hat in erster Linie nach zwei Gesichtspunkten zu erfolgen: 1. demographische Daten wie Geburtenhäufigkeit, Bevölkerungsgröße und ihre Veränderungsrate, Altersaufbau, Zu- und Abgangsraten des Arbeitsmarkts; 2. wirtschaftliche Daten wie der Umfang der Wirtschaftstätigkeit, sowie Beschäftigten- und Arbeitslosenziffern, die zu zyklischen Veränderungen innerhalb kürzerer Zeiträume neigen...



### Unterhaltsberechtignte Angehörige mit Bürgerschaft

Der Ausschuß versicherte erneut, daß die Familienzusammenführung als Grundsatz der kanadischen Einwanderungspolitik gelten soll... Aus diesem Grunde befürwortet er die Beibehaltung des bisherigen Verfahrens, nach dem unterhaltsberechtignten Angehörigen automatisch die Einwanderungsgenehmigung erteilt werden kann, sofern sie die gesundheitlichen Voraussetzungen erfüllen und nicht unter eine der Gruppen fallen, denen die Einwanderung nach Kanada verboten ist...

Kanadischen Staatsbürgern (nicht jedoch den noch nicht eingebürgerten, ordnungsgemäß eingewanderten Ausländern), die das 21. Lebensjahr vollendet haben, soll die Möglichkeit gegeben werden, für ihre Eltern ohne Rücksicht auf deren Alter zu bürgen. Zwar werden manche Eltern zweifellos noch jung genug sein, um auf dem Arbeitsmarkt in Erscheinung zu treten und infolgedessen nicht unterhaltsberechtignt zu sein, aber wenn solche nächsten Verwandten eine Zusammenführung wünschen, dann soll ihnen die Möglichkeit dazu geboten werden. Der Ausschuß empfiehlt, dieses Recht auf kanadische Staatsbürger zu beschränken, um einen etwaigen Mißbrauch der Art zu verhindern, daß eines der erwachsenen Kinder einer großen Familie nach Kanada kommt und dort unverzüglich als Einwanderungsbürge für seine Eltern auftritt, die sofort nach ihrer Ankunft ihrerseits weitere Kinder unter 21 Jahren nachholen könnten...

Der Ausschuß empfiehlt ferner, daß man zur Bewertung aller selbständigen Einwanderungsanträge das Punktesystem beibehält...

### Bildung und Ausbildung

Der Ausschuß spricht sich für eine Verringerung der erzielbaren Bewertungspunkte für Bildung und Ausbildung von 20 auf 12 Punkte auf der Grundlage von einem Punkt pro erfolgreich abgeschlossenem Bildungs- oder Ausbildungsjahr aus...

...Außerdem sind Beratungen aufzunehmen, um kanadische Äquivalente für ausländische Bildungs- und Ausbildungsgrade festzusetzen.

### Berufliches Können

Der Ausschuß vertritt die Auffassung, daß praktische Berufserfahrung sehr oft den im Wege einer regulären Bildung oder Ausbildung erworbenen Qualifikationen an Bedeutung in nichts nachsteht. Nach dem bisher geltenden Verfahren erhielt der Antragsteller zehn Punkte für "berufliches Können"...

...Künftig soll sich die Zuerkennung von Punkten nach der Zahl der Jahre mit praktischer Berufserfahrung und nach dem nachgewiesenen fachlichen Können des Antragstellers richten, soweit dies ermittelt werden kann. Das bedeutet, daß die gegenwärtig zur Bewertung der beruflichen Ausbildung und Fähigkeiten zur Verfügung stehenden 10 Punkte beibehalten werden, daß aber statt bisher einem einzigen Punkt für die Beurteilung des fachlichen Könnenseiner Person künftig acht Punkte verfügbar wären, um Können plus Erfahrung zu bewerten, wenn diese Berufserfahrung zum größeren fachlichen Können beiträgt...

### Sprachkenntnisse

Die Zuerkennung von 5 Punkten für ausreichende Kenntnisse in einer der beiden Amtssprachen Kanadas soll beibehalten werden...

Zur Bekräftigung der Tatsache, daß Kanada ein zweisprachiges Land ist, soll die Zuerkennung von 10 Punkten für Antragsteller, die beide Amtssprachen beherrschen, ebenfalls beibehalten werden.



### In Kanada lebende Verwandte

Zum Ausgleich für seinen Vorschlag, die Einwanderer-Klasse der nicht unterhaltsberechtigten Verwandten mit Bürgerschaft ("nominated immigrants") zu streichen, empfiehlt der Ausschuß, daß Einwanderungswillige, die Verwandte eines bestimmten Verwandtschaftsgrades in Kanada besitzen, 10 Bewertungspunkte erhalten, wenn die bürgenden Verwandten die kanadische Staatsangehörigkeit besitzen und 5 Punkte, wenn sie ordnungsgemäß eingewanderte Ausländer sind...

Demgemäß würde der Ausschuß (nach Maßgabe des Falles) fünf bzw. zehn Bewertungspunkte zuerkennen, wenn der Antragsteller Bürgen in einem der nachstehenden Verwandtschaftsverhältnisse in Kanada aufweisen kann: Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, Eltern oder Großeltern, Nichte oder Nefte, Onkel oder Tante, Enkel oder Enkelin...

### Sicherer Arbeitsplatz in Kanada

Da ein sicherer Arbeitsplatz sowohl dem Einwanderer als auch dem Arbeitgeber nützt, empfiehlt der Ausschuß, daß einem Antragsteller, der sich bereits vor seiner Ausreise einen Arbeitsplatz gesichert hat, auch weiterhin zehn Bewertungspunkte zuerkannt werden...

Außerdem empfiehlt der Ausschuß für Zeiten hoher Arbeitslosigkeit in Kanada, daß dann automatisch den unabhängigen Antragstellern der Nachweis eines sicheren Arbeitsplatzes oder der erforderlichen Qualifikationen in einem Mangelberuf zur Auflage gemacht wird...

### Ausländische Studenten

Der Ausschuß ist sich darin einig, daß Kanada weiterhin ausländische Studenten aufnehmen soll...

...Der Ausschuß hält energische Maßnahmen gegen den Mißbrauch dieser Gastfreundschaft für erforderlich und empfiehlt deshalb, daß alle Studenten aufgefordert werden, sich vor ihrer Ankunft in Kanada ein gültiges Studentenvisum zu beschaffen...

...Der Ausschuß erachtet eine strengere Überprüfung der Hochschulen und Lehranstalten für notwendig, die ausländische Studenten aufnehmen, da Beweise dafür vorliegen, daß manche dieser Bildungsinstitute nur als Mittel zur Erlangung der Einreisegenehmigung nach Kanada benutzt werden. Der Ausschuß hegt auch den Verdacht, daß die Anziehungskraft einiger Schulen weniger in der dort gebotenen Fachausbildung - als Beispiel kann das Friseurhandwerk gelten - liegt, sondern in der Möglichkeit, legal oder illegal in Kanada zu arbeiten. Der Ausschuß empfiehlt, daß die Bundesregierung die Provinzregierungen um Mithilfe beim Ausfindigmachen von Mitteln und Wegen ersucht, um derartige Mißbräuche zu verhindern...

---

*Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.*

*Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.*

*This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.*